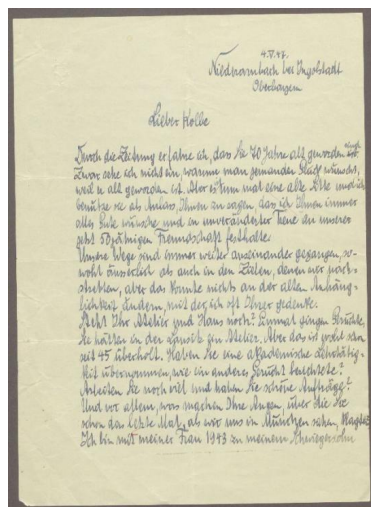


Brief von Hans Albrecht Graf von Harrach an
Georg Kolbe

Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Hans Albrecht Graf von Harrach
Adressat*in	Georg Kolbe
Erwähnte Personen	Maximilian, Freiherr von Pfetten-Arnach
Datierung	04.05.1947
Umfang	1 Brief, 1 Blatt, 1 Notizzettel, 1 Briefumschlag
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe
Inventarnummer	GK.127
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 289
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1505636
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Gratulation zum 70. Geburtstag von Georg Kolbe. Über seine bildhauerische Arbeit schreibt er u.a. : "Mit Aufträgen kann ich nicht rechnen, nachdem die Kreise, für die ich meist arbeitete, heute zu den mittellosen Flüchtlingen gehören".

Dem Brief ist ein Notizzettel beigelegt, der erklärt warum der Brief erst im Oktober 1947 zugestellt werden konnte. Auf dem Briefumschlag der handschriftliche Vermerk: "Letzter vom Meister gelesener Brief".

Der beiliegende Notizzettel vom Oktober 1947 und der Briefumschlag stammen aus dem Nachlass von Maria von Tiesenhausen und wurden dem Brief 2022 nachträglich beigelegt.

Transkription

4.V.47.

Niederarnbach bei Ingolstadt
Oberbayern

Lieber Kolbe

Durch die Zeitung erfahre ich, dass Sie 70 Jahre alt geworden ~~ist~~ sind.

Zwar sehe ich nicht ein, warum man jemandem Glück wünscht, weil er alt geworden ist. Aber es {ist} nun mal eine alte Sitte, und ich

benutze sie als Anlass, Ihnen zu sagen, dass ich Ihnen immer alles Gute wünsche und in unveränderter Treue an unserer jetzt 50jährigen Freundschaft festhalte.

Unsere Wege sind immer weiter auseinander gegangen, sowohl äusserlich als auch in den Zielen, denen wir nachstrebten, aber das konnte nichts an der alten Anhänglichkeit ändern, mit der ich oft Ihrer gedenke.

Steht Ihr Atelier und Haus noch? Einmal gingen Gerüchte, Sie hätten in der Lausitz ein Atelier. Aber das ist wohl schon seit 45 überholt. Haben Sie eine akademische Lehrtätigkeit übernommen, wie ein anderes Gerücht berichtete? Arbeiten Sie noch viel und haben Sie schöne Aufträge? Und vor allem, was machen Ihre Augen, über die Sie schon das letzte Mal, als wir uns in München sahen, klagten?

Ich bin mit meiner Frau 1943 zu meinem Schwiegersohn

Seite 2

Baron Pfetten⁽¹⁾ hierher aufs Land gezogen. Mein Haus in München blieb zwar von Bomben verschont, nicht aber von Zwangsmieten. Auch meine dritte Tochter, die eine Pension in München führte, musste ich dort aufnehmen, nachdem sie alles verloren hatte. So kann ich heute noch nicht übersehen, ob und wann ich hoffen kann, in mein eigenes Haus zurückzukehren. Dadurch, dass der Rest meines Vermögens in den Girosammelkonten verloren ging, kann ich vielleicht überhaupt nicht wieder selbständig leben.

Mit Aufträgen kann ich nicht rechnen, nachdem die Kreise, für die ich meist arbeitete, heute zu den mittellosen Flüchtlingen gehören. Ein grosser Auftrag steht in Gips fertig (ein Sarkophag mit liegender Figur) und kann nie ausgeführt werden, weil die Besteller Bettler sind. Trotzdem geht es mir mit meinen 74 Jahren gut. Ich bin gesund, meine Frau im Allgemeinen auch. Dass man mit 5 Kindern und elf Enkeln auch Sorgen hat, ist selbstverständlich. Meine Frau lässt Sie sehr herzlich grüssen in Erinnerung an die Weihnachtstage 1900, die Sie mit uns verlebten. Schöne, sorglose Zeiten!

In alter Treue Ihr
Hans-Albrecht Harrach

Anmerkungen

- (1) Maximilian Freiherr von Pfetten Arnbach (7.11.1897, Niederarnbach – 6.12.1975, ebd.), verh. seit 1922 mit Marie-Elizabeth Gräfin von Harrach